Die Öffnung des Bankensektors für ausländische Banken

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Der abgeschottete Inlandsmarkt vor 1999

Vor 1999 hatten die zahlreichen ausländischen Banken in Singapur nur begrenzten Zugang zum Inlandsmarkt. Ende März 1998 gab es in Singapur 154 Geschäftsbanken. Zwölf davon waren lokale Banken, 22 ausländische Full Banks, 13 Restricted Banks und 107 Offshore Banks.[1] Die Kategorien legten fest, welches Inlandsgeschäft eine Bank betreiben durfte. Nur Full Banks konnten das gesamte Spektrum des Privatkundengeschäfts anbieten. Offshore Banks waren hauptsächlich im Asiendollarmarkt (Asian Dollar Market) tätig und unterlagen engen Grenzen für Kredite in Singapur-Dollar.

Die Zahl der Volllizenzen war seit Jahrzehnten eingefroren. Die MAS hielt 1999 fest, dass seit 1970 keine neue Full-Bank-Lizenz und seit 1983 keine neue Restricted-Lizenz mehr erteilt worden war.[2] Dieser Stopp sicherte den lokalen Banken eine geschützte Basis bei Privatkundeneinlagen und Inlandskrediten. Wie eng der Spielraum der ausländischen Full Banks gewesen war, zeigt das Paket von 1999 selbst. Es behandelte eine Handvoll zusätzlicher Filialen und das Recht, Geldautomaten gemeinsam zu nutzen, als bedeutende Vorrechte.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Politik verfolgte einen eigenen Zweck. Nach Darstellung der MAS hatte die Regierung die lokalen Banken zu einem nationalen Zweck geschützt, nämlich um die Widerstandsfähigkeit und Stabilität des Bankensystems zu stärken. Dasselbe Dokument warnte, die lokalen Banken würden zunehmend an den Rand gedrängt, wenn keine Veränderung erfolge.[3] Geschützten Banken, so die Überlegung, würden Größe, Fähigkeiten und Disziplin fehlen, um im Ausland zu bestehen. Ein Finanzplatz mit schwachen inländischen Banken würde zudem seinen Anker verlieren, wenn sich ausländische Banken in einer Krise zurückzögen.

Das Paket vom 17. Mai 1999

Am 17. Mai 1999 kündigte die MAS ein Programm zur Liberalisierung des Geschäftsbankenwesens und zur Stärkung der lokalen Banken an. Es hatte drei Elemente: ein fünfjähriges Liberalisierungspaket, Maßnahmen zur Verbesserung der Corporate Governance lokaler Banken und die Aufhebung der Obergrenze für ausländische Beteiligungen. Im Mittelpunkt stand eine neue Lizenzkategorie. Die MAS werde zwischen 1999 und 2001 bis zu sechs Qualifying Full Bank Licences an ausländische Banken vergeben. Alle künftigen Zulassungen als Full Bank oder Hochstufungen dazu sollten in dieser Kategorie erfolgen. Bereits tätige ausländische Full Banks, die sich nicht qualifizierten, behielten ihre bisherigen Vorrechte.[4]

Die Vorrechte einer Qualifying Full Bank waren gemessen an der Vergangenheit großzügig, nach jedem anderen Maßstab bescheiden. Jede durfte bis zu zehn Standorte betreiben, Filialen und externe Geldautomaten zusammengerechnet, davon bis zu fünf Filialen. Pro Jahr durfte sie höchstens zwei neue Filialen und drei externe Geldautomaten hinzufügen, konnte Geldautomaten aber mit anderen Qualifying Full Banks gemeinsam nutzen. Das Paket erhöhte außerdem die Zahl der Restricted-Bank-Lizenzen bis 2001 von 13 auf 18. Die Obergrenze für Kredite in Singapur-Dollar durch qualifizierte Offshore Banks stieg von 300 Millionen S$ auf 1 Milliarde S$. Für die übrigen Offshore Banks galt eine neue Grenze von 500 Millionen S$.[5]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Dasselbe Paket setzte der Öffnung eine politische Grenze. Die MAS hielt fest, dass die lokalen Banken damals 62 Prozent aller Einlagen Gebietsansässiger hielten. Sie erklärte, Ziel der Regierungspolitik sei es, ihren Anteil bei mindestens 50 Prozent zu halten. Der Jahresbericht desselben Jahres fasste das Ziel als eine wettbewerbsfähigere Branche zusammen, in der stärkere lokale Banken mehr als die Hälfte des Marktes behielten. Er fügte eine offene Einschränkung hinzu: „While there is no assurance that liberalisation will succeed, the risk of not proceeding is greater."[6]

Die Lizenzen vom Oktober 1999

Ausländische Banken wurden am 1. Juni 1999 zur Bewerbung aufgefordert. Es bewarben sich 27 Banken, mehrere davon in mehr als einer Kategorie. Als die MAS am 20. Oktober 1999 die Ergebnisse bekanntgab, erhielten vier Banken mit sofortiger Wirkung die Vorrechte einer Qualifying Full Bank: ABN Amro Bank, Banque Nationale de Paris, Citibank und Standard Chartered Bank. Acht Banken erhielten die Vorrechte einer Qualifying Offshore Bank, darunter die Bank of Nova Scotia, Crédit Lyonnais, KBC Bank und die Norddeutsche Landesbank. Die Zahl der neuen Restricted-Lizenzen wurde auf acht erhöht, womit die Gesamtzahl der Restricted Banks auf 20 stieg. Zu den Empfängern gehörten Commerzbank, Morgan Guaranty Trust, Société Générale und UBS. Vier weitere Lizenzen wurden am 1. Oktober 2000 wirksam.[7]

Die Auswahl der Banken spiegelte die Kriterien wider, die die MAS angekündigt hatte. Sie wollte ausländische Banken, die stark und gut geführt waren und in Singapur wachsen wollten. Für die erfolgreichen Banken bedeutete die neue Lizenz mehr Filialen und das Recht, Geldautomaten gemeinsam zu nutzen. Zusammen erlaubten ihnen diese Vorrechte, Netze aufzubauen, die allmählich mit der Bequemlichkeit der lokalen Banken mithalten konnten.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die zweite Phase und die Wholesale Bank Licence

Die zweite Phase wurde am 29. Juni 2001 angekündigt. Sie erhöhte die Zahl der Standorte, die eine Qualifying Full Bank betreiben durfte, auf fünfzehn, davon bis zu zehn Filialen. Ab dem 1. Juli 2002 durften Qualifying Full Banks zudem EFTPOS-Debitdienste und CPF-Festgelder anbieten, außerdem Konten im Rahmen des Supplementary Retirement Scheme und des CPF Investment Scheme.[8] Der Zugang zu den Ersparnissen des Central Provident Fund war wichtig, weil der CPF, den Kapitel I dieses Teils untersucht, einen großen Teil der privaten Ersparnisse bündelt.

Die zweite Phase vereinfachte auch die Lizenzkategorien. An die Stelle der Restricted-Bank-Lizenz trat eine Wholesale Bank Licence mit denselben Vorrechten, auf die die bestehenden Qualifying Offshore Banks hochgestuft wurden. Am 4. Dezember 2001 verlieh die MAS mit Wirkung vom 1. Januar 2002 der Hongkong and Shanghai Banking Corporation und der Malayan Banking Berhad die Vorrechte einer Qualifying Full Bank sowie sechzehn Banken die Vorrechte einer Wholesale Bank.[9] Zu den neuen Wholesale Banks zählten Credit Suisse, ING, Northern Trust und die Australia and New Zealand Banking Group. Mit sechs Qualifying Full Banks hatte das erste Fünfjahresprogramm seine erklärte Obergrenze erreicht.

Spätere Anpassungen und die Freihandelsabkommen

Das Programm wurde danach in kleinen Schritten erweitert. Im Juni 2004 kündigte Lee Hsien Loong an, dass Qualifying Full Banks ab dem 1. Januar 2005 bis zu 25 Servicestandorte einrichten dürften. Zudem werde eine begrenzte Zahl neuer Wholesale Bank Licences vergeben. Er kündigte außerdem an, dass Qualifying Full Banks mit den lokalen Banken verhandeln könnten, um ihren Kreditkarteninhabern Bargeldauszahlungen über die lokalen Geldautomatennetze zu ermöglichen. In derselben Rede berichtete er, die Gesamtmarktanteile lokaler und ausländischer Banken hätten sich nicht drastisch verändert. Der Anteil der lokalen Banken an den Einlagen gebietsansässiger Nichtbanken sei in fünf Jahren von 62 auf 59 Prozent gesunken.[10]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Als die MAS das Programm 2012 erneut anpasste, verpflichtete sie Qualifying Full Banks, die für den Inlandsmarkt wichtig waren, ihr Privatkundengeschäft in einer lokalen Gesellschaft zu führen. Eine sehr kleine Zahl lokal gegründeter Banken mit tiefen Wurzeln in Singapur konnte 25 zusätzliche Geschäftsstellen erhalten, insgesamt also höchstens 50. Künftige Qualifying Full Banks, die aufgrund von Zusagen in Freihandelsabkommen zugelassen würden, müssten sich lokal gründen, bevor sie bis zu 25 Geschäftsstellen eröffnen. Damals gab es acht Qualifying Full Banks.[11] Die Zulassung neuer Qualifying Full Banks wurde damit an die Handelspolitik gekoppelt, denn künftige Lizenzen sollten im Rahmen der Zusagen erteilt werden, die Singapur in seinen Freihandelsabkommen eingegangen war.

Im November 2026 verzeichnete das Financial Institutions Directory der MAS zehn Qualifying Full Banks und 96 Wholesale Banks. Die Hälfte der Qualifying Full Banks stammt heute aus China und Indien: Bank of China, China Construction Bank, Industrial and Commercial Bank of China, ICICI Bank und State Bank of India.[12] Die Liste zeigt das Ergebnis eines Vierteljahrhunderts kontrollierter Öffnung. Zu den europäischen und amerikanischen Pionieren von 1999 sind Banken aus China und Indien hinzugekommen, deren finanzielle Verbindungen mit Singapur Teil I untersucht.

Verbreiteter Irrtum

Die Liberalisierung von 1999 wird bisweilen als „Big Bang“ beschrieben, der den Inlandsmarkt den ausländischen Banken überlassen habe. Tatsächlich öffnete die MAS den Markt in wohldosierten Schritten. Sie vergab über drei Jahre sechs Qualifying Full Bank Licences, hob die Obergrenzen für Filialen und Geldautomaten nur allmählich an und legte ausdrücklich fest, dass die lokalen Banken mindestens die Hälfte der Einlagen Gebietsansässiger behalten sollten. Fünf Jahre nach den ersten Lizenzen war der Anteil der lokalen Banken an den Einlagen gebietsansässiger Nichtbanken nur um drei Prozentpunkte gesunken.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Anmerkungen

1. MAS, *Annual Report 1998/99*, Table 3, "Number of Financial Institutions in Singapore", S. 62: Geschäftsbanken 154 Ende März 1998 (lokal 12; ausländische Full Banks 22; Restricted Banks 13; Offshore Banks 107) und 142 Ende März 1999 (lokal 9; Full 22; Restricted 13; Offshore 98). ↩
2. MAS, "Liberalising Commercial Banking and Upgrading Local Banks", Erklärung vom 17. Mai 1999, mas.gov.sg: seit 1970 keine neuen Full-Bank-Lizenzen und seit 1983 keine neuen Restricted-Bank-Lizenzen erteilt. ↩
3. MAS, *Annual Report 1998/99*, S. 53: "The Government has protected and nurtured the local banks, and enabled them to grow to their present size and strength, for a national purpose: to enhance the resilience and stability of our banking system"; "local banks will be progressively marginalised if no affirmative change is undertaken now". ↩
4. MAS, *Annual Report 1998/99*, S. 52–53: "On 17 May 1999, MAS introduced a five-year programme to liberalise the commercial banking sector and upgrade local banks. … The programme has three key elements" – MAS, Erklärung vom 17. Mai 1999: die MAS "will issue up to 6 QFB licences to foreign banks over 1999 - 2001"; bereits tätige ausländische Full Banks ohne QFB-Status behalten ihre Vorrechte; alle künftigen Zulassungen oder Hochstufungen zur Full Bank in der QFB-Kategorie. ↩
5. MAS, Erklärung vom 17. Mai 1999: bis zu 10 Standorte (Filialen und externe Geldautomaten), davon bis zu 5 Filialen; höchstens 2 neue Filialen und 3 externe Geldautomaten pro Jahr; QFBs dürfen Filialen verlegen und Geldautomaten untereinander gemeinsam nutzen – MAS, Erklärung vom 17. Mai 1999: "MAS will increase the number of restricted banks from 13 currently to 18 by 2001"; Kreditobergrenze in S$ für qualifizierte Offshore Banks von 300 Millionen S$ auf 1 Milliarde S$ angehoben; für andere Offshore Banks auf 500 Millionen S$. ↩
6. MAS, Erklärung vom 17. Mai 1999: lokale Banken hielten 62 Prozent aller Einlagen Gebietsansässiger (DBU und ACU); Ziel, ihren Anteil bei "not less

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

than 50 per cent of total resident deposits" zu halten – MAS, *Annual Report 1998/99*, S. 53: "The objective is a more competitive industry with stronger local banks maintaining more than half the market. While there is no assurance that liberalisation will succeed, the risk of not proceeding is greater.". ↩

7. MAS, Medienmitteilung, "MAS Announces Results of Foreign Bank Applications", 20. Oktober 1999, mas.gov.sg: Aufforderung zur Bewerbung am 1. Juni 1999; 27 ausländische Banken bewarben sich; QFB-Vorrechte mit sofortiger Wirkung für ABN Amro Bank NV, Banque Nationale de Paris, Citibank NA und Standard Chartered Bank – MAS, Medienmitteilung vom 20. Oktober 1999: acht Banken erhielten QOB-Vorrechte; acht neue RB-Lizenzen, womit die Gesamtzahl auf 20 stieg, vier mit sofortiger Wirkung (Commerzbank, Morgan Guaranty Trust Company of New York, Société Générale, UBS AG) und vier ab 1. Oktober 2000 (Barclays, Fuji Bank, Rabobank, Sanwa Bank). ↩

8. MAS, Medienmitteilung, "MAS Announces Results of 2nd Phase of Banking Liberalisation Programme", 4. Dezember 2001, mas.gov.sg, mit Annex 1: Phase 2 angekündigt am 29. Juni 2001; QFBs dürfen "establish up to 15 locations, of which up to 10 can be branches"; EFTPOS-Debitdienste sowie SRS-Konten, Konten im CPF Investment Scheme und CPF-Festgelder ab 1. Juli 2002. ↩

9. MAS, Medienmitteilung vom 4. Dezember 2001: QFB-Vorrechte für The Hongkong and Shanghai Banking Corporation Limited und Malayan Banking Berhad; WB-Vorrechte für 16 Banken, davon acht hochgestufte QOBs, zu den neuen gehören Australia & New Zealand Banking Group, Credit Suisse, ING Bank und The Northern Trust Company; wirksam ab 1. Januar 2002; die RB-Lizenz durch die WB-Lizenz ersetzt; "Over time, all QOBs and Offshore Banks would be upgraded to WB status." ↩

10. Lee Hsien Loong, "Financial Sector – Liberalisation and Growth", Rede beim 31. Annual Dinner der Association of Banks in Singapore, 17. Juni 2004, mas.gov.sg: ab 1. Januar 2005 dürfen QFBs bis zu 25 Servicestandorte einrichten; eine begrenzte Zahl neuer WB-Lizenzen; Bargeldauszahlungen

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

über lokale Geldautomatennetze – Lee Hsien Loong, Rede vom 17. Juni 2004: die Marktanteile "have not changed drastically"; Anteil der lokalen Banken an den Einlagen gebietsansässiger Nichtbanken in fünf Jahren von 62 auf 59 Prozent gesunken. ↩

11. MAS, Medienmitteilung, "MAS Announces Changes to the Qualifying Full Bank Programme", 28. Juni 2012, mas.gov.sg: lokale Gründung des Privatkundengeschäfts für QFBs, die für den Inlandsmarkt wichtig sind; 25 zusätzliche Geschäftsstellen (bis zu 10 Filialen) für tief verwurzelte QFBs, insgesamt bis zu 50; künftige QFBs aufgrund von FTA-Angeboten müssen sich lokal gründen; damals acht QFBs (vier 1999, sechs 2001). ↩
12. MAS, Financial Institutions Directory, eservices.mas.gov.sg/fid (abgerufen im November 2026), Kategorie "Qualifying Full Bank": 10 Institute (Bank of China Limited; BNP Paribas; China Construction Bank Corporation; Citibank Singapore Limited; HSBC Bank (Singapore) Limited; ICICI Bank Limited; Industrial and Commercial Bank of China Limited; Maybank Singapore Limited; Standard Chartered Bank (Singapore) Limited; State Bank of India); Kategorie "Wholesale Bank": 96 Institute. Wikipedia, "List of banks in Singapore", nennt 95 Wholesale Banks mit Stand April 2026 und führt in ihrer QFB-Tabelle elf Namen auf. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.